

ANGABEN ZUM INTERESSENTEN

Name

Freies Radio Innsbruck FREIRAD Verein zur Förderung der Medienvielfalt und der Freiheit der Meinungsäußerung

Infrastrukturbetreiber JA – NEIN

Bestehender Rundfunkveranstalter JA – NEIN

Webradioanbieter JA – NEIN

Sonstige Tätigkeit: nichtkommerzieller Privatrundfunk

Teilnehmer DAB+-Pilotversuch JA – NEIN

Verbunden mit einem Digitalradioveranstalter JA – NEIN

FRAGE 1

Sind Sie als

- potentieller Infrastrukturbetreiber interessiert am Betrieb eines DAB+-Multiplex
 - mit lokaler Versorgung? JA – NEIN
 - mit regionaler Versorgung? JA – NEIN
 - mit bundesweiter Versorgung? JA – NEIN
- als potentieller Hörfunkveranstalter interessiert an der
 - lokalen Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN
 - regionalen Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN
 - bundesweiten Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN
- als potentieller Zusatzdiensteanbieter interessiert an
 - lokalen Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN
 - regionalen Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN
 - bundesweiten Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Die öffentliche Nachfrage ist höchst unklar. FM Empfänger müssten ausrangiert werden und KonsumentInnen praktisch zum Ersatz ihrer UKW-Geräte gezwungen werden. Die Motivation dazu tendiert durch die technische Entwicklung gegen Null. Warum sollten teure Empfangsgeräte angeschafft werden wenn über Smartphones oder Tablets ohnehin per Internet Radio gehört werden kann.

Für die Hörfunkveranstalter ist es auch betriebswirtschaftlich völlig unsinnig. Laut Auskunft von Gernot Fischer vom Verein Digitalradio hätte eine Teilnahme am Testbetrieb in Wien letztes Jahr ca. 20.000 Euro gekostet. Warum sollte der nichtkommerzielle Hörfunk als gemeinnützige Organisationen in eine so teure Technologie investieren, die mit hoher Wahrscheinlichkeit seine Zielgruppen nicht erreicht.

FRAGE 2

Wie viele Programmplätze wären Ihrer Meinung nach mindestens nötig, um eine Region abzudecken, die Sie interessiert?

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

FRAGE 4

Sollen neben Hörfunkprogrammen über eine Multiplex-Plattform Zusatzdienste angeboten werden? Um welche Dienste könnte es sich Ihrer Meinung nach handeln?

JA – NEIN – KEINE MEINUNG

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Zusatzdienste sind uninteressant, denn sie werden bereits durch das überall verfügbare Internet über LTE weit besser abgedeckt. Selbst im Auto ist das mit dem Bordcomputer verbundene „connected Smartphone“ das bessere und leistungsfähigere Device. Gerade für die Sparte über Podcasts (boomen gerade wieder) oder für Musik über Dienste wie Spotify.

FRAGE 5

Sollen in der Zulassung Auflagen (z.B. Versorgungspflichten, Termine, Dienstqualität) gemacht werden? Um welche Auflagen sollte es sich handeln?

JA – NEIN – KEINE MEINUNG

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Medienvielfalt, Meinungsvielfalt

FRAGE 6

Welche Maßnahmen müssten vorgeschrieben werden, um die Akzeptanz von DAB+ bei Publikum und Veranstaltern zu fördern?

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Es ist fraglich inwieweit Vorschriften der geeignete Weg sind, Mediennutzer_innen zur Akzeptanz einer Technologie zu zwingen. Zwingt man Konsumenten über Abschaltungen zum Wechseln, hat die Erfahrung bei DVB-T gelehrt, was dann passiert: Konsumenten wechseln nicht überwiegend zu neuen Geräten, sondern wechseln gleich den Vertriebsweg, da dort mehr zu erwarten ist.

FRAGE 7

Was könnte einen möglichen Markterfolg von digitalem terrestrischem Hörfunk gefährden?

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

- **das Hörer_innenverhalten**
- **die technische Realität mit Internet LTE**
- **die betriebswirtschaftlichen Realität**

FRAGE 8

Andere Bemerkungen und Vorschläge

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Angesichts technischer Realitäten stellt die drahtlos terrestrische Verbreitung von Programmen über DAB+ eine zum Scheitern verurteilte hoffnungslos veraltete Technik dar. Die weder zu mehr Meinungsvielfalt noch zur Steigerung der Qualität von Programmen beitragen kann.

Notwendig ist die Beibehaltung des analog terrestrischen Rundfunks, die Schaffung geeigneter gesetzlicher Rahmenbedingungen für die Förderung und den Ausbau von crossmedialen Angeboten sowie die Gewährleistung eines Zugangs zu ausreichend Internetkapazitäten für die mobile Nutzung der Hörfunkangebote.